

NEUES ANGEBOT

## Tagespflege in Emskirchen

Seit dem 13. Januar besuchen fünf bis vierzehn Senioren die neu eröffnete Tagespflege, die zu Neujahr in das gerade errichtete Haus gezogen ist. Im ersten Stock, der barrierefrei mit einem Fahrstuhl zu erreichen ist, sind die Räume der Caritas-Tagespflege Emskirchen. Dort befindet sich ein großer Aufenthaltsraum mit einem großen Tisch für die gemeinsame Runde, eine Küchenecke, eine Sitzzecke mit gemütlichen Sofas, ein Ruheraum mit Bett und anderen Möglichkeiten zum Ausruhen, ein WC und ein behindertengerechtes Pflegebad sowie ein Garten für schöne Sommer Tage.

Die Senioren werden entweder von ihren Angehörigen gebracht oder durch einen Fahrdienst, der durch die Caritas organisiert wird, von zu Hause abgeholt und treffen dann um ca. 8.30 Uhr in der Tagespflege ein. Der Tag startet mit einem gemeinsamen Frühstück, mit herzhaft und süß belegten Broten und Kaffee zum Aufwachen. Danach folgen Aktivitäten, zum Beispiel eine Zeitungsrunde, in der eine der Pflegerinnen gemeinsam mit den Senioren die wichtigsten und lustigsten Ereignisse der vergangenen Tage liest und

vorliest. Das Wochenmotto passend zu den Jahreszeiten oder aktuellen Festen bestimmt zusätzlich die Aktivitäten der Besucher. Es wird auch oft und gerne gesungen oder zu Musik Sitztänze gemacht. Gymnastik kommt dabei auch nicht zu kurz, um die motorischen Fähigkeiten der Senioren so weit wie möglich zu erhalten.

Einmal wöchentlich besucht eine Musikpädagogin die Senioren und musiziert mit einem Teil der Senioren eine Stunde mit Orff-Instrumenten. Dieses Projekt wird durch die Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e.V. gefördert und wissenschaftlich begleitet.

Das Mittagessen wird von einer eigens dafür eingestellten Hauswirtschafterin zubereitet. Sie geht beim Speiseplan auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Besucher ein und kocht jeden Tag frisch. Jeder, der möchte, kann bei der Zubereitung des Essens mithelfen oder den Kuchen für den Nachmittagskaffee backen.

Das Personal setzt sich aus Fachkräften, Hilfskräften und Ehrenamtlichen zusammen. Die Fachkräfte können nach ärztlicher Verordnung auch Medikamente



verabreichen. Das Ehrenamt wird in der Tagespflege sehr gefördert und ermöglicht ein gutes Verhältnis von Besuchern und Pflegern.

Nach dem Mittagessen kehrt Ruhe in den Ruheraum in das Pflegebett oder in die gemütlichen Liegestühle legen und ein Nickerchen halten oder einen Verdauungsspaziergang machen. Es können auch Spiele gespielt werden, wie zum Beispiel ein selber gestaltetes Mensch-Ärger-Dich-Nicht mit extra großen Spielfiguren oder andere Brettspiele.

Auf die Ruhepause folgen einige gemeinsame Aktivitäten. Zum Beispiel das Basteln von jahreszeitlicher Deko oder sogenannte Zehn-Minuten-Aktivierung, bei der das Gedächtnis der Senioren zehn Minuten lang mit einfachen Übungen, wie Sprichwörter zu raten, gefördert wird. Danach wird der gemeinsam gebackene Kuchen mit Kaffee verspeist und zum Abschluss vielleicht noch einmal gesungen oder Gymnastik gemacht. Am Ende des Tages um ca. 16.30 Uhr werden die Besucher verabschiedet und mit dem Fahrdienst wieder nach Hause gefahren oder von den Angehörigen abgeholt.

Katherina Fink, FSJ ■



10 JAHRE FSSJ

## Ein Vorzeigeobjekt mit Qualitätssiegel

Im Jahre 2002 wurde die Idee des Freiwilligen Sozialen Schuljahres in einer Projektbeschreibung verfasst und schon ein Jahr später mit dem Kreis-Caritasverband erfolgreich umgesetzt. Sie entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren als ein „wahres Vorzeigeobjekt mit Qualitätssiegel“. Mit hohen Auszeichnungen mehrmals prämiert, erhielt das FSSJ vorletztes Jahr den 2. Preis des „Hidden Movers Award“ der Deloitte-Stiftung und 2013 den Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung. Im Juli letzten Jahres feierte das Freiwillige Soziale Schuljahr nach dem Neustädter Modell in einer großen Feier sein zehnjähriges Bestehen.

Im Vordergrund dieser Feier stand die Jugend. Nach dem Motto „von Jugendlichen für Jugendliche“ zeigten sich Selin und Pascal als versierte Moderatoren eines kurzweilig-unterhaltsamen Programmes mit vielfältigen Facetten ehrenamtlichen Wirkens – etwa in einer begeisternden tanzakrobatischen Schau des Turnvereins Schlüsselfeld, einem Ausschnitt aus dem Mystical „Kein Bock“ von SpielRaum e. V. und Songs von „turn blue“ und „FabJules“. Als Repräsentantin des Kulturministeriums würdigte Dr. Michaela Krell bei einem kurzen Interview den engagierten Einsatz der Jugend, ebenso die Landtagsabgeordneten Hans Herold und Gabi Schmidt. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt lobte die Jugendlichen des FSSJ: „Es ist super, dass ihr so etwas macht.“ Seine Idee an die Stadt Neustadt/Aisch, eine neue Straßenführung könnte als „FSSJ-Straße“ benannt werden.

Rund 2.500 Jugendliche aus 23 Schulen leisteten in den zehn Jahren in 175 unterschiedlichsten Einrichtungen über 280.000 Stunden ehrenamtlichen Dienst. Zu dem Zeugnis, das ihnen das soziale Engagement bestätigt und wohl bei manchem Arbeitgeber ein Bonus sein dürfte,

gratulierte Bürgermeister Meier. Er würdigte das freiwillige Engagement als „Ausdruck höchster Verantwortung, die jeder Einzelne in unserer Gesellschaft einbringt“. Dieses Engagement bereichere das Miteinander, denn es ver helfe demjenigen, der dieses Engagement brauche, zu einer wesentlichen Verbesserung seiner wie auch immer gearteten Situation, und es ver helfe demjenigen, der dieses Engagement leiste, zu besonderen Erfolgserlebnissen, die „durchaus lebensprägend sein können“. Zugleich sprach er die Bitte aus, das freiwillige Engagement nicht mit dem Abschluss des FSSJ zu beenden, sondern auch außerhalb der Schulzeit weiterzumachen.

Dazu zeigte die Freiwilligenmesse im Foyer jede Menge Möglichkeiten auf. Die Kapazitäten der „NeustadtHalle“ waren bis auf den letzten Quadratzentimeter ausgenutzt. Sogar vor der Halle gab es Vorführungen, um Einblicke in die Möglichkeiten interessanter freiwilliger Dienste für die Allgemeinheit zu bieten. Im Foyer zeigte eine lange Liste der Teilnehmer die vielfältigen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements auf. Überall war reichlich Informationsmaterial aufgelegt. Zugleich sollte die Messe den verschiedenen Ausstellern Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und möglichen Vernetzungen bieten.

„So eine bunte Vielfalt – das macht Lust auf Ehrenamt! Hier muss einfach jeder einen Ansatz für sein individuelles ehrenamtliches Engagement finden“ – so das Fazit einer Besucherin.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen 35 ehrenamtlichen Helfern, darunter auch etlichen Jugendlichen, die zusammen mit der Leiterin des Freiwilligenzentrums „mach mit!“ an der Planung, Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung beteiligt waren.

Und was meinen Jugendliche, die das FSSJ absolviert haben? Michelle erzählt strahlend: „Durch das FSSJ machte ich neue Erfahrungen und begegnete neuen Menschen auf dem Weg ins selbstständige Leben!“ ■





SELBSTHILFE FÖRDERN

## Das Selbsthilfebüro

Das Selbsthilfeunterstützungsangebot im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Caritasverband Scheinfeld und Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim e.V., als Träger des Selbsthilfebüros und dem Landratsamt Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim, Fachbereich Gesundheitsamt. Dieses Kooperationsprojekt ist in Bayern derzeit einzigartig.

Die Begleitung und Unterstützung sowie die Neugründung von Selbsthilfegruppen gehört bereits seit Jahren zu den vom Träger definierten Aufgabenschwerpunkten des Kreis Caritasverbandes.

Als wichtiger Kooperationspartner wur-

de das Gesundheitsamt gewählt, um mit diesem bereits bestehende Strukturen für Selbsthilfeunterstützung im Landkreis gemeinsam zu nutzen und weiter zu entwickeln.

Aufgaben der Kontaktstelle sind die Einzelberatung von Selbsthilfegruppen und die Unterstützung bei Neugründung von Selbsthilfegruppen. Zurzeit werden 32 Gruppen durch die Kontaktstelle begleitet. Diese sind z.B. Gruppen zu den Themen Fibromyalgie, Multiple Sklerose, Suchterkrankungen, Schlaganfall, Skoliose, Rheuma.

In den Selbsthilfegruppen treffen sich Gleichgesinnte zum gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch und zum Zusammensein. Ihr Anliegen ist es,

sich bei der Bewältigung von Krankheiten, psychischen oder sozialen Schwierigkeiten zu unterstützen. Zu spüren, nicht als Einziger von einer Krankheit oder einer schwierigen Lebenssituation betroffen zu sein, empfinden viele als entlastend. Die Gruppenmitglieder können sich gegenseitig Verständnis, Trost, Entschlossenheit und Mut spenden, neue Verhaltensweisen ausprobieren und Dinge verändern. Dies gelingt deshalb so gut, weil jede Person aus der Gruppe aus eigener Erfahrung nachvollziehen kann, wie es dem anderen geht. Aber auch für Angehörige von Betroffenen sind Selbsthilfegruppen ganz wichtig. Eine besondere Bedeutung kommt der Öffentlichkeitsarbeit zu. Das Selbsthilfebüro nimmt regelmäßig mit einem Informationsstand an Veranstaltungen teil. [www.selbsthilfe-nea.de](http://www.selbsthilfe-nea.de) ■



## Aktuelles aus dem Freiwilligenzentrum

### Spielboxen für die Asylunterkünfte

Der Aufruf bei der Weihnachtsaktion „WunschSternenBaum“ kam an! Dank der Geld- und der schönen Materialspenden konnte für jede Asylunterkunft eine Box mit Spielen und Büchern gefüllt werden. Viele freiwillige Helfer können nun gut ausgestattet in den Asylunterkünften unterstützen.

### Fotoausstellung im April in der Neustädter Sparkasse

Die Fotoausstellung des Freiwilligenzentrums wandert vom Landratsamt in die Sparkasse Neustadt/Aisch. Sie informiert über die Arbeit des Freiwilligenzentrums. Wer Interesse an der Fotostrecke hat, kann sie gerne für ein paar Wochen bei uns buchen.

### Das Projekt „Interkultureller Stadtgarten, Kunst und mehr“

Ab 5. April gibt es in Kooperation von LAG, Lazarett und Freiwilligenzentrum auch in Neustadt einen StadtGarten. Wer hat Lust, bei diesem Projekt mitzumachen? Mitgärtner oder Menschen mit guten Ideen sind hier willkommen.

### 1. „KleiderTauschParty“ in NEA

Kommen Sie zur 1. Kleidertauschparty am Freitag, 9. Mai 2014, ab 13.30 Uhr. In gemütlicher Atmosphäre können Sie ungeliebte, zu enge oder zu weite Kleidungsstücke eintauschen und neue Lieblingsstücke finden. Mitmacher gesucht!

### Im Mai 2014 Seminar im Rathaus: „Gelingende Teamarbeit“

Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamtlichen ist nicht immer einfach. Eva Didion zeigt Wege einer gelingenden Teamarbeit. Von 9 - 17 Uhr im Rathaus Neustadt/A. Mehr finden Sie auf der Homepage des Freiwilligenzentrums. Begrenzte Teilnehmerzahl!

### Dienstag, 6. Mai 2014, um 16 Uhr: „Ehrenamt konkret“

Informationsveranstaltung im Sitzungssaal des Neustädter Rathauses. Für alle Interessierten, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und noch nach dem Richtigen suchen. Wir zeigen Ihnen viele Möglichkeiten auf.

### Offener Ehrenamtstreff

Jeden 1. Dienstag im Monat von 16 – 18 Uhr: Offener Ehrenamtstreff im Freiwilli-

genzentrum, 2. Stock der Caritas Neustadt/Aisch, Ansbacher Str. 6.

Aktuelles und wie Sie unseren Newsletter bestellen können, finden Sie auf unserer Homepage unter [www.freiwilligenzentrum-nea.de](http://www.freiwilligenzentrum-nea.de).



**Herausgeber:**  
Caritasverband Scheinfeld und Landkreis Neustadt an der Aisch / Bad Windsheim e.V.  
Ansbacher Straße 6  
91413 Neustadt/Aisch  
Telefon 09161 8889-0  
Telefax 09161 8889-20  
info@caritas-nea.de  
www.caritas-nea.de

**Verantwortlich:**  
Gerhard Behr-Rößler,  
Geschäftsführer

**Fotos:**  
Caritasverband Neustadt/Aisch  
Klaus-Stefan Krieger

FLÜCHTLINGE WILLKOMMEN HEISSEN!

## Die Thematik „Flucht und Asyl“ geht uns alle an!

„Weit weg ist näher, als du denkst!“ lautet das Motto der Caritaskampagne 2014. Was diese Aussage mit unserem Landkreis zu tun hat? Sehr viel, denn gerade das Thema „Flucht und Asyl“ ist in Neustadt und Umgebung äußerst präsent.

Derzeit befinden sich 220 Flüchtlinge in unserer Obhut – und es werden mehr. Sie sind in staatlichen Gemeinschaftsunterkünften in Uffenheim und Ipsheim untergebracht, leben in dezentralen Unterkünften, unter anderem in Linden und Kotzenaurach, oder in Privatwohnungen. Die meisten von ihnen kommen aus Afghanistan, Aserbaidschan, Tschetschenien, dem Iran und Syrien – alles Länder, in denen prekäre Lebensverhältnisse vorherrschen. Die Schutzsuchenden flüchten vor Bürgerkriegen, autoritären Regimen und Umweltkatastrophen. Nicht wenige von ihnen haben eine jahrelange Reise hinter sich und wurden mit falschen Versprechungen von Schlepperbanden nach Europa gelockt.

Erst in Deutschland stellen viele Flüchtlinge fest, dass das Leben auch hier Schwierigkeiten mit sich bringt. Die Lebenssituation in den Unterkünften ist oftmals beengt, es bleiben kaum Entfaltungsmöglichkeiten. Die medizinische Versorgung ist gerade in den ländlichen Regionen unbefriedigend. Um Ärzte und Krankenhäuser aufsuchen zu können, müssen weite Strecken überwunden werden, was durch eine mangelnde öffentliche Verkehrsanbindung zusätzlich erschwert wird. Zudem gestaltet sich der Alltag für die neu Ankommenden durch Sprachprobleme und kulturell bedingte Unterschiede schwierig. An die deutsche Bürokratie müssen sich viele erst gewöhnen: Behördengänge, Formulare und Anträge ausfüllen, lange Wartezeiten etc. Diese Formalitäten nehmen viel Zeit, Kraft und Energie in Anspruch. Daneben beschäftigen alltägliche Bedürfnisse viele Flüchtlinge: Wann und wie kann ich Deutsch lernen? Wann können meine Kinder in den Kindergarten oder in die Schule? Woher bekomme ich finanzielle Unterstützung und wann darf ich arbeiten? Wie lange darf ich hier leben?

Auf diese Fragen Antworten zu geben und die Flüchtlinge bei ihrem Leben im Landkreis zu unterstützen, ist die Aufgabe von Margit Betz und Christa Bacherle von der Caritas Neustadt/Aisch. Sie beraten die Flüchtlinge und Asylbewerber bei individuellen Fragen und Problemen, leisten Hilfe im schriftlichen Parteiverkehr und klären über rechtliche Belange auf. In erster Linie sehen sich die Sozialpädagoginnen als Vermittler zwischen staatlichen Behörden, Ärzten, Rechtsanwälten und den Schutzsuchenden. Ebenso wichtig ist die Unterstützung, die die neu Ankommenden von ehrenamtlichen Helfern erfahren. Hier

entsteht gerade ein richtiges Netzwerk an Freiwilligen, die sich engagiert für die Bedürfnisse der Flüchtlinge einsetzen: Sie übernehmen Sprachkurse für Mütter und Kinder, eine Kinderbetreuung sowie Fahrdienste, das Begleiten bei Behördengängen und Dolmetschertätigkeiten. Neben der Freiwilligenkoordination, kümmern sich die Asylberaterinnen der Caritas auch um die Vermittlung von Sach- und Kleiderspenden.

Gerade dieses soziale Engagement von Helfern, Spendern, Nachbarn, kommunalen Verantwortlichen und Netzwerkpartner ist wichtig, um den Flüchtlingen zu zeigen, dass sie hier im Landkreis willkommen sind und ein Leben in Würde führen können. Maruschka Güldner ■

